30 Jahre Tschernobyl

05 Jahre Fukushima

PROGRAMM

Internationaler IPPNW-Kongress

5 Jahre Leben mit Fukushima
30 Jahre Leben mit Tschernobyl

Aktuelle Bilanz der Folgen für Umwelt und Gesundheit
Nukleare Kette – Vom Uranabbau bis zum Atommüll
Herausforderung: Energiewende

Berlin, Urania

26. bis 28. Februar 2016

IPPNW

Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte
für die Verhütung des Atomkrieges,
Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.

1985 NOBEL PEACE PRIZE

ausgezeichnet mit
Unesco Friedenspreis 1984
und Friedensnobelpreis 1985

Jahre
Tschernobyl
30
05
Jahre
Fukushima

Inhalt

4 Begrüßung

5 Programm

12 Referent*innen

19 Foren-Übersicht

20 Foren

24 Allgemeine Infos

25 Rahmenprogramm

26 Die IPPNW

27 Kooperationspartner

Begrüßung

Liebe Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer,
liebe Freundinnen und Freunde,

wir freuen uns sehr, Sie in Berlin zu dieser außerordentlichen Tagung begrüßen zu können. Seit mehr als 70 Jahren lebt die Menschheit im sogenannten „Nuklearen Zeitalter“, welches mit den schrecklichen Massenmorden an Hunderttausenden unschuldiger Zivilisten in Hiroshima und Nagasaki begann. Bilder atomarer Wüsten und der Opfer von über 2.000 Atombombendetonationen haben sich seitdem in unser kollektives Gedächtnis gebrannt. Seit 30 Jahren lebt die Menschheit zudem mit dem atomaren Inferno von Tschernobyl. Der brennende Reaktor, die hilflosen Rettungskräfte, die radioaktiven Wolken, die wochenlang über Europa zogen, die Kinder mit schweren Fehlbildungen und Krebs – diese Bilder sind nicht mehr von der zivilen Atomenergienutzung zu trennen und setzten der Mär von ihrer vermeintlichen Sicherheit ein jähes Ende. Doch leider lernten wir nicht aus der Vergangenheit. Und so kam es vor 5 Jahren erneut zum Super-GAU – diesmal im japanischen Fukushima. Wieder Bilder hilfloser Menschen, verlassener Dörfer und von Kindern, die mit Strahlenmessgeräten zum Spielplatz gehen.

Beide Katastrophen, Tschernobyl und Fukushima, stellen keine abgeschlossenen historischen Ereignisse dar, sondern andauernde Tragödien, die das Leben von Millionen von Menschen bis heute massiv beeinträchtigen – Menschen, deren unveräußerliches Recht auf Gesundheit und das Leben in einer gesunden Umwelt beschnitten wird.
Die Menschen in Weißrussland, der Ukraine, Russland und dem Rest Europas sowie die Menschen in Japan leben jeden Tag mit den Folgen der Atomkatastrophen. Ihnen ist dieser Kongress gewidmet und so haben wir uns bewusst für den Titel „5 Jahre Leben mit Fukushima – 30 Jahre Leben mit Tschernobyl“ entschieden – auch um ein Zeichen zu setzen gegen das Vergessen, das Verdrängen und das Vertuschen.
Wir hoffen, dass Sie am Ende des Kongresses mit neuem Wissen, zahlreichen Anregungen und vor allem mit neuer Motivation und neuem Ansporn nach Hause reisen und in den kommenden Jahren gemeinsam mit uns auf ein Ende des Nuklearen Zeitalters hinarbeiten.

Im Namen des gesamten Organisationsteams wünsche ich Ihnen einen spannenden, interessanten und anregenden Kongress und danke für ihr Kommen.

Dr. Alex Rosen
Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Sektion der IPPNW

Programm

Freitag, 26. Februar 2016

19:30 **Eröffnungsveranstaltung** **Deutsch / Englisch**

5 Jahre Leben mit Fukushima – 30 Jahre Leben mit Tschernobyl

- **Begrüßung:** Dr. Dörte Siedentopf, IPPNW
- **Einführung:** **Leben mit der atomaren Bedrohung**
  Dr. Alex Rosen, IPPNW
- **Kultur:** Ken und Mako Oshidori, japanische Unterhaltungskünstler,
  Michael Leontchik, Musiker, Zimbalspieler (Belarus),
  Alexander Tetsch, Freier Fotojournalist für Umweltthemen (Deutschland)
- **Vortrag:** **„Anniversaries of Hope" – Jahrestage der Hoffnung**
  Jonathan Frerichs, Consultant, Commission of the Churches on International Affairs, World Council of Churches; United Nations Representative in Geneva, Pax Christi International

anschließend **Come Together**

Samstag, 27. Februar 2016

9:00 Plenum 1 Deutsch / Englisch

Kleist-Saal

- **Die Gefahren ionisierender Strahlung**
  Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann, Institut für Versorgungsepidemiologie und Community Health der Universität Greifswald
- **Die gesundheitlichen Folgen von Tschernobyl am Beispiel eines verstrahlten Rayon (Distriktes) in Belarus**
  Dr. Sergej Korsak, Leiter der Poliklinik am zentralen Kreiskrankenhaus Buda Koschelowa, Stellv. Vorsitzender der „Help the Children of Chernobyl", Buda Koschelowa, Belarus
- **Die gesundheitlichen Folgen von Fukushima am Beispiel des Anstiegs der Schilddrüsenkrebserkrankung bei Kindern in der Präfektur Fukushima**
  Prof. Dr. Toshihide Tsuda, Japan, Environmental Epidemiology at Okayama University, Graduate School of Environmental and Life Science, Japan

Moderation: Dr. Angelika Claußen, IPPNW

10:30–11:45 Foren

Kleist-Saal

F 1 Deutsch / Englisch

- **30 Jahre Leben mit Tschernobyl**
  Eine Bilanz der gesundheitlichen und ökologischen Schäden
  Dr. Ian Fairlie, Consultant on Radiation in the Environment, London, UK
  Ljudmilla Maruschkevitch, Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl" Belarus
  Dr. Sergej Korsak, Leiter der Poliklinik am zentralen Kreiskrankenhaus Buda Koschelowa, Stellv. Vorsitzender der „Help the Children of Chernobyl", Buda Koschelowa, Belarus

Moderation: Dr. Dörte Siedentopf, IPPNW

Kepler-Saal

F 2 Deutsch

- **Gesundheitliche und genetische Folgen ionisierender Strahlung**
  Prof. Dr. Inge Schmitz-Feuerhake, Physikerin, Gesellschaft für Strahlenschutz
  Dr. Alfred Körblein, Physiker und Statistiker

Moderation: Dr. Angelika Claußen, IPPNW

Raum Voltaire

F 3 Englisch

- **Auswirkungen der Atomunfälle auf die Biosphäre**
  Prof. Dr. Timothy Mousseau, Biological Sciences Dept., University of South Carolina, USA

Moderation: Dr. Winfrid Eisenberg, IPPNW

Raum Curie **F 4** **Deutsch**

- **Leave it in the Ground**
  Stationen einer Kampagne für eine globale Ächtung des Uranabbaus
  vorgestellt von Claus Biegert, Nuclear-Free Future Award

Foyer **F 5** **Deutsch / Englisch**

- **Hibakusha Worldwide**
  Atomenergie und Atomwaffen als zwei Seiten der selben Medaille.
  Kommentierter Rundgang durch die Ausstellung mit anschließender Diskussion unter internationaler Beteiligung.
  Moderation: Dr. Alex Rosen, IPPNW

11:45–12:15 Kaffeepause

12:15 **F 6** **Deutsch / Englisch**

Kleist-Saal

- **5 Jahre Leben mit Fukushima: Eine Bilanz der gesundheitlichen und ökologischen Schäden**
  Dr. Alfred Körblein, Physiker und Statistiker
  Mako Oshidori, japanische Journalistin
  Prof. Dr. Timothy Mousseau, Biological Sciences Dept., University of South Carolina, USA
  Moderation: Dr. Alex Rosen, IPPNW

Kepler-Saal **F7** **Englisch**

- **Wie ist eine unabhängige Forschung zu gewährleisten?**
  Dr. Keith Baverstock, ehemaliger Mitarbeiter der WHO, Faculty of Natural and Environmental Sciences, University of Kuopio, Finland
  Dr. Ian Fairlie, Consultant on Radiation in the Environment, London, UK
  Moderation: Dr. Angelika Claußen, IPPNW

Raum Voltaire **F 8** **Englisch**

- **Soziale Situation der von Tschernobyl und Fukushima betroffenen Menschen**
  Tatjana Semenchuk, NGO „Erinnerung an Tschernobyl", Wiltscha, Ukraine
  Prof. Dr. Masae Yuasa, Soziologin und Dozentin an der Fakultät für Internationale Studien, Hiroshima City University
  Moderation: Dr. Ludwig Brügmann, IPPNW / Dr. Astrid Sahm, Internationales Bildungs- und Begegnungswerk (IBB)

Samstag, 27. Februar 2016

Raum Curie — **F 9** **Deutsch**

- **Außerbetriebnahme von AKWs und Abrüstung**
  Prof. Dr. Andreas Nidecker, Radiologe, PSR/IPPNW Schweiz
  Dr. Jean-Jacques Fasnacht, Arzt, Präsident PSR/IPPNW Schweiz
  Dr. Jörg Schmid, AK Atomenergie der IPPNW Deutschland
  Moderation: Dr. Barbara Hövener, IPPNW

13:30–14:30 Mittagspause

13:50–14:20 Side Events

Kepler-Saal — **SE 1** (Fortsetzung F 2) **Englisch**

- **Health and genetic effects of ionising radiation**
  Skype Conference mit Prof. Dr. Wladimir Wertelecki, Arzt und Genetiker, Department of Medical Genetics, University of South Alabama, USA

Raum Curie — **SE 2** **Englisch**

- **Presentation of the Japanese Preserving Decidious Teeth Networks**
  Prof. Chihiro Ichihara, Strahlenexperte der Aichi Medical University, Japan

14:30 Plenum 2 Deutsch / Englisch

Kleist-Saal

- **Atomwirtschaft: Auf dem Weg zur Atommüll-Industrie?**
  Prof. Dr. Wolfgang Irrek, Institut Energiesysteme und Energiewirtschaft, Hochschule Ruhr West
- **Perspektiven der Energiewende**
  Irm Scheer-Pontenagel, EUROSOLAR
  Moderation: Henrik Paulitz, IPPNW

16:00–16:30 Kaffeepause

16:30 Foren

F 10 **Deutsch / Englisch**

Kleist-Saal

- **Energiewende, Bürger & Konzerne**
  Tobias Jaletzky, EUROSOLAR
  Tomoyuki Takada, Anti-Atom-Aktivist, Initiative „Atomfree Japan e. V."
  Dr. Tetsunari Iida, Institute for Sustainable Energy Policies in Chūō, Tokio, Japan
  Moderation: Dr. Barbara Hövener, IPPNW

Raum Curie

F 11 **Deutsch**

- **Energie, Krieg & Frieden**
  Claudia Haydt, Informationsstelle Militarisierung (IMI)
  Henrik Paulitz, Fachreferent IPPNW Deutschland
  Moderation: Christoph Krämer, IPPNW

Kepler-Saal

F 12 **Deutsch**

- **Atommüll & Generationsgerechtigkeit**
  Ursula Schönberger, AG Schacht Konrad
  Michael Sailer, Öko-Institut e.V.
  Moderation: Dr. Jörg Schmid, IPPNW

Raum Voltaire

F 13 **Deutsch**

- **Ausstieg aus der Atomenergie in Europa**
  Mycle Schneider, Energy Consultant and Nuclear Analyst, Paris
  Jochen Stay, ausgestrahlt
  Moderation: Dr. Angelika Claußen, IPPNW

Raum Pasteur

F 14 **Deutsch**

- **Die Atomfabriken Gronau, Lingen und der Ausstiegsbeschluss**
  Peter Bastian, Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
  Irene Thesing, ContrAtom
  Otto Jäckel, IALANA
  Moderation: Dr. Winfrid Eisenberg, IPPNW

In der Veranstaltungspause zwischen 18:00 und 20:00 Uhr besteht in der Cafeteria der Urania die Gelegenheit, einen Abend-Imbiss einzunehmen.

Samstag, 27. Februar 2016

20:00 Abendveranstaltung

Kleist-Saal

Filmvorführung **Englisch**

- **„Unavoidable“ („Seizanuwoenai“)**
  Regie: Ian Thomas Ash
  Dokumentarfilm, Japan 2016, ca. 80 Minuten

Diese Work-in-Progress-Vorführung des neuesten Films von Ian Thomas Ash (In the Grey Zone, 2012 und A2-B-C, 2013) über die Atomkatastrophe in Fukushima zeigt einige der vielen Dutzend Interviews mit Betroffenen, die Ian Thomas Ash seit dem Super-GAU 2011 geführt hat. Unveröffentlichtes Material aus seinen zwei bisherigen Dokumentationen wird mit den Zeugenaussagen verbunden, die Ash seitdem auf Film gebannt hat. Der Film legt Zeugnis über die fast fünf Jahre ab, die seit der Atomkatastrophe vergangen sind.

Einführung: Dr. Alex Rosen, IPPNW

Sonntag, 28. Februar 2016

9:30 Plenum 3 Deutsch / Englisch

Kleist-Saal

- **Courting Amageddon – Der Tanz auf dem Vulkan**
  Dr. Helen Caldicott, PSR & Nuclear Policy Research Institute, USA, Medical Association for Prevention of War (MAPW), Australia
- **Der steinige Weg zur Energiewende**
  Ursula Sladek, Elektizitätswerke Schönau

Moderation: Susanne Grabenhorst, Vorsitzende der IPPNW Deutschland

10:30–11:00 Kaffeepause

11:00 Erinnerung an

Robert Jungk (Prof. Dr. Rolf Kreibich)
Hermann Scheer (Dr. Peter Becker)
Hans-Peter Dürr (Claus Biegert)

11:20 Podiumsdiskussion Deutsch / Englisch

- **Weltweiter Atomausstieg: Was ist zu tun?**
  Podiumsdiskussion
  mit Ursula Sladek, Elektizitätswerke Schönau
  Mycle Schneider, Energy Consultant and Nuclear Analyst, Paris
  Sean Morris, Nuclear Free Local Authorities, Manchester, UK
  Prof. Rolf Kreibich, Nachhaltigkeits- und Zukunftsforscher
  Moderation: Dr. Angelika Claußen, IPPNW

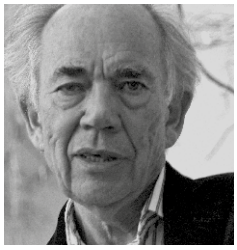
12:30 Abschluss

Dr. Dörte Siedentopf und Dr. Alex Rosen, IPPNW Deutschland

Referent*innen

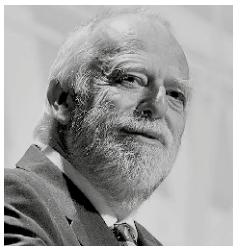
Ian Thomas Ash ist Filmemacher. Er wurde in den USA geboren und hat sein Filmstudium 2005 an der Universität Bristol (Großbritannien) abgeschlossen. Seine zwei Dokumentarfilme über Fukushima, „In the Grey Zone“ (2012) und „A2-B-C“ (2013) wurden auf Festivals in der ganzen Welt gezeigt und gewannen zahlreiche Preise. Ash lebt seit zwölf Jahren in Japan und wohnt in Tokio. Derzeit arbeitet er an zwei neuen Projekten, einem zu Fukushima und einem über Pflege und Sterbebegleitung in Japan.

Peter Bastian ist seit fünf Jahren in der Münsteraner Antiatomgruppe SOFA (sofortiger Atomausstieg) und dem „Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen“ aktiv. Dort engagiert er sich gegen die Urananreicherungsanlage in Gronau und die Brennelementefabrik in Lingen. Neben Mahnwachen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen zur Atomwaffenfähigkeit der UAA und deren angestrebtem Verkauf begleitet er seit drei Jahren die Jahreshauptversammlungen von RWE und EON und arbeitet im überregionalen „Bündnis gegen Castortransporte in die USA“ mit.



Dr. Keith Baverstock ist Doktor der Chemie und Dozent am Department of Environmental Sciences an der University of Eastern Finland. In den 90er Jahren leitete Baverstock die Abteilung Strahlung und Gesundheit bei der WHO am Europäischen Zentrum für Umwelt und Gesundheit in Rom. Sein dortiges Forschungsprogramm trug maßgeblich dazu bei, die Öffentlichkeit über die Zunahme von Krebserkrankungen bei Kindern in Weißrussland als Folge des Tschernobylunfalls im Jahr 1986 aufzuklären.

Dr. Peter Becker ist Rechtsanwalt und Co-Präsident der International Association of Lawyers against Nuclear Arms (IALANA). Er gründete die Deutschen Sektion der IALANA, deren Vorsitzender er lange Zeit war. 1992 erstritt Peter Becker für etwa 140 ostdeutsche Kommunen vor dem Verfassungsgericht den Besitz der eigenen Stromversorgungsanlagen. Aus diesem Verfahren ging die Anwaltskanzlei Becker Büttner Held hervor, die führende energierechtliche Kanzlei Deutschlands. Peter Becker hat auch friedensrechtliche Prozesse um die Atomwaffen in Büchel geführt. Er ist Gründer und Vorstandsmitglied der Stiftung Friedensbewegung. 2011 erhielt er den Sean-MacBride-Friedenspreis des International Peace Bureau.



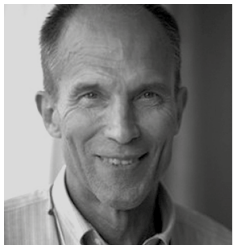
Claus Biegert ist Journalist und Gründer des Nuclear-Free Future Award. Die Situation indigener Völker im Atomzeitalter bestimmt den Fokus seiner Arbeit bei Rundfunkfeatures, Fernsehfilmen und Büchern. Er sieht sich nicht als typischer Journalist: „Wenn mir die Berichterstattung nicht reicht, dann verwandle ich mich in einen Aktivisten.“ Als solcher initiierte er 1992 das World Uranium Hearing, eine einwöchige Weltkonferenz in Salzburg, und 1998 den Nuclear-Free Future Award. Dieser Preis ehrt Menschen, die sich vorbildlich für eine Zukunft ohne Atomwaffen und ohne Atomenergie einsetzen; seit 2000 wird der Award in Kooperation mit IPPNW Deutschland verliehen.

Dr. Helen Caldicott ist Kinderärztin aus Australien und hat sich in den letzten 30 Jahren ganz den internationalen Kampagnen gegen die Atomwirtschaft verschrieben. Sie ist Mitbegründerin und ehemalige Präsidentin der Physicians for Social Responsibility (PSR), sie unterstützte die Gründung der IPPNW und gründete die Women‘s Action for Nuclear Disarmament (WAND). Helen Caldicott wurde für ihr Engagement vielfach ausgezeichnet, u.a. erhielt sie 19 Ehrendoktortitel, den Gandhi-Preis und den Nuclear-Free Future Award. Helen Caldicott hat mehrere Bücher verfasst: u.a. Nuclear Madness (erweiterte Auflage 1994), „Atomgefahr USA – Die nukleare Aufrüstung der Supermacht“ (2004), „Crisis without End“ (2014)

Dr. Winfrid Eisenberg ist Kinder- und Jugendarzt und ehemaliger ärztlicher Leiter der Kinderklinik Herford mit dem Hauptarbeitsgebiet Perinatologie. Er ist IPPNW-Mitglied seit 1982 und in den Arbeitskreisen „Atomenergie“ und „Flüchtlinge/Asyl“ aktiv. Einer seiner Themenschwerpunkte ist die gesundheitliche Gefährdung durch ionisierende Strahlung, insbesondere auch durch Röntgen.

Dr. Ian Fairlie ist Strahlenbiologe aus Großbritannien. Er arbeitet als unabhängiger Berater zum Thema „Radioaktivität in der Umwelt“ für Umweltorganisationen, das Europäische Parlament sowie lokale und nationale Behörden in einer Reihe von Ländern. Fairlie hat Chemie an der Universität von Western Ontario in Kanada und Strahlenbiologie am Barts Medical College in London studiert. Er promovierte über die Folgen der radioaktiven Verseuchung der Umgebung von Sellafield und La Hague. Er verfasste 2006 im Auftrag der europäischen Grünen den Torch-Report „Der andere Bericht über Tschernobyl“.

Dr. Jean-Jacques Fasnacht ist Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, Sportmedizin und Manualmedizin sowie Lehrbeauftragter an den Universitäten Bern und Zürich. Zusammen mit sechs jüngeren Kolleginnen und Kollegen führt er eine Landarztpraxis. Derzeit amtiert er als Präsident von PSR/ IPPNW Schweiz und Co-Präsident von KLAR! (Kein Leben mit atomaren Risiken) Schweiz – einer NGO, die sich seit 22 Jahren kritisch mit der Atommüllproblematik in der Schweiz beschäftigt. Außerdem ist er als Vorstandsmitglied der „Allianz Atomausstieg“ – ANNA – aktiv. In der ANNA haben sich verschiedene Parteien und NGOs/ Vereine zusammengeschlossen, mit dem Ziel, den Ausstieg der Schweiz zu beschleunigen und gesetzlich zu verankern.



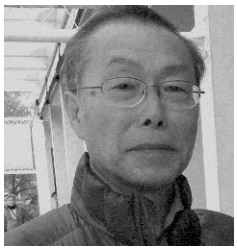
Jonathan Frerichs hat berufliche Erfahrungen in den Bereichen Kommunikation, Kampagnenarbeit und Management bezüglich der Themen Frieden, Sicherheit, Abrüstung und Entwicklungspolitik gesammelt. Er arbeitete als Reporter, Autor, übte Lehrtätigkeiten aus und war in der Leitung internationaler zivilgesellschaftlicher und religiöser Institutionen tätig: World Council of Churches (WCC), Lutheran World Relief, Middle East Council und WHO. Zurzeit ist Frerichs Berater der WCC-Kommission für Internationale Angelegenheiten und Vertreter von Pax Christi International bei den Vereinten Nationen in Genf.

Susanne Grabenhorst ist Ärztin für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Mönchengladbach und seit April 2013 Vorsitzende der deutschen Sektion der IPPNW. In ihrer Friedensarbeit sind ihr vor allem gewaltfreie Alternativen zur militärischen Intervention und psychosoziale Faktoren des Krieges wichtig. Lokal engagiert sie sich seit Jahren für die Belange psychotraumatisierter Flüchtlinge.

Claudia Haydt ist seit den 1980er Jahren in der Friedensbewegung engagiert. Sie studierte Religionswissenschaft und Soziologie. Zehn Jahre war sie kommunalpolitisch im Tübinger Kreistag und Gemeinderat aktiv. 1999 trat sie aus der Partei „Die Grünen“ wegen deren Beteiligung am Jugoslawienkrieg aus. Lange Jahre war sie Redakteurin in einem Tübinger Verlag. Zurzeit ist Claudia Haydt als Vorstandsmitglied der Europäischen Linkspartei und der Informationsstelle Militarisierung (IMI), als Mitarbeiterin im Bundestag (Militär-, Sicherheitspolitik) sowie als Hochschuldozentin für Sozialarbeit tätig. Ihre Schwerpunkte sind: Militarisierung in Europa, Israel/Palästina, Naher- und Mittlerer Osten, Feindbilder und Zusammenhang zwischen Globalisierung und Krieg.

Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann ist Leiter des Instituts für Versorgungsepidemiologie und Community Health an der Universität Greifswald. An der University of North Carolina erwarb er 1995 seinen Master in Public Health und spezialisiert sich seitdem auf Versorgungsepidemiologie. Neben weiteren Ämtern und Mitgliedschaften ist der Mediziner erster Stellvertretender Vorsitzender des Tumorzentrums Vorpommern e.V. und seit über 20 Jahren Mitglied bei der Gesellschaft für Strahlenschutz (GSS) und dem Fachverband für Strahlenschutz (FS). Als Geschäftsführer (Executive Secretary) der Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization (CTBTO) setzt er sich für die Ächtung jeglicher Form nuklearer Explosionen ein.

Dr. Barbara Hövener ist Anästhesistin im Ruhestand. Sie gründete zusammen mit anderen die Deutsche Sektion der IPPNW und war danach sowohl im Vorstand als auch als International Councillor tätig. Sie ist Mitglied in den beiden Arbeitskreisen gegen Atomenergie und gegen Atomwaffen (ICAN – International Campaign to Abolish Nuclear Weapons) in der IPPNW. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Forderung nach der sofortigen Stilllegung aller Atomanlagen und die Aufklärung der Öffentlichkeit über die gesundheitlichen Folgen des gesamten nuklearen Kreislaufs – vom Uranabbau bis zur „Endlagerung“ des Atommülls. Sie setzt sich für den Aufbau der erneuerbaren Energien auf regionaler Ebene ein.



Prof. Chihiro Ichihara ist Physiker und beschäftigt sich mit Gammaspektrometrie sowie Experimenten zum Neutronentransport. Er promovierte in den Ingenieurswissenschaften an der Universität Kyoto. Später war Ichihara an dieser Universität als Außerordentlicher Professor am Institut für Reaktorforschung tätig. Heute ist er sowohl Gastprofessor an der Aichi Medical University als auch Mitglied des Trägerkreises des PDTN (Preserving Decidious Teeth Network).

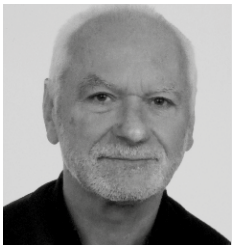
Dr. Tetsunari Iida ist Nuklearwissenschaftler, Experte für erneuerbare Energien, Politikberater und Politiker. Iida leitet das gemeinnützige Institute for Sustainable Energy Policies in Chūō, Tokio, und gehört zum Management der World Bioenergy Association und des REN21 – Renewable Energy Policy Network for the 21st Century sowie zum wissenschaftlichen Beirat der World Wind Energy Association und des Internationalen Grünen Kreuzes. In Japan gilt Iida als einer der Meinungsführer auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Er berät seit 2001 die japanische Regierung in Fragen des Klimawandels und organisierte eine Initiative für erneuerbare Energien im japanischen Parlament, die zu einem Fördergesetz führte.

Prof. Dr. Wolfgang Irrek ist Professor für Energiemanagement und Energiedienstleistungen an der Hochschule Ruhr West (Campus Bottrop). Seit 1995 forscht er zu ökonomischen Aspekten des Atomausstiegs. Besonders beschäftigt ihn die Frage, wie die verursachergerechte Finanzierung von Rückbau und Entsorgung sichergestellt werden kann.

Otto Jäckel arbeitet als selbstständiger Rechtsanwalt in Wiesbaden. Ehrenamtlich ist Jäckel Vorsitzender der IALANA, der „International Association of Lawyers against Nuclear Arms“. Außerdem engagiert er sich in dem Bündnis „Freiheit statt Angst“ für den Schutz des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung und gegen die Ausweitung des Überwachungsstaats.

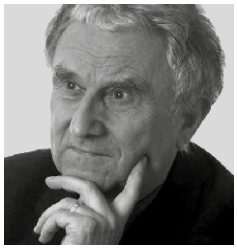
Tobias Jaletzky hat in Bremen Soziologie studiert und darüber hinaus frühzeitig praktische Erfahrungen bei der Umsetzung von Umwelt- und Energieprojekten gesammelt. Er hat sich intensiv mit energiepolitischen Themen auseinandergesetzt und war mehrere Jahre in der Photovoltaik-Branche in Bremen und Leipzig tätig, bevor er nach einem Auslandsaufenthalt 2013 zu EUROSOLAR wechselte. Bei EUROSOLAR – der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V. – ist er seit Anfang des Jahres als Geschäftsführer tätig. EUROSOLAR vertritt das Ziel, atomare und fossile Energie vollständig durch Erneuerbare Energie zu ersetzen.

Christoph Krämer ist Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie und arbeitet als Oberarzt an einem Krankenhaus der Schwerpunktversorgung in Niedersachsen. Er ist seit mehr als 35 Jahren in der Friedensbewegung aktiv und seit über als 25 Jahren Mitglied der IPPNW. Er hat den IPPNW-Arbeitskreis „Süd-Nord“ mitgegründet. Unter anderem arbeitet er dort mit der IPPNW-Studie Body Count – Opferzahlen nach 10 Jahren „Krieg gegen den Terror“ für die Beendigung dieses Krieges.



Dr. Alfred Körblein ist Physiker und Statistiker. Er erstellte zahlreiche statistische Analysen über die Auswirkungen von Niedrigdosis-Strahlung, u.a. über die Effekte von Tschernobyl und Fukushima auf die Perinatalstatistik. Von 1979 bis 1994 war er Hardware-Entwickler bei Siemens-Nixdorf in München. Von 1995 bis 1998 war er im Wissenschaftsladen München tätig, anschließend Mitarbeiter im Umweltinstitut München. Ohne ihn wüsste die deutsche Öffentlichkeit nicht, dass bei Kindern das Risiko an Krebs (besonders Leukämie) zu erkranken, zunimmt, je näher sie an einem Atomreaktor wohnen. Aufgrund seiner Arbeiten und des öffentlichen Drucks durch die IPPNW wurde die KiKK-Studie in Auftrag gegeben, deren Ergebnis das Bundesamt für Strahlenschutz im Dezember 2007 veröffentlichte. Körblein gehört zum Wissenschaftlichen Beirat der IPPNW.

Dr. Sergeij Korsak ist Leiter der Poliklinik am zentralen Kreiskrankenhaus Buda Koschelowa und stellvertretender Vorsitzender der gemeinnützigen Bürgerinitiative „Help the Children of Chernobyl“ des Distrikts Buda Koschelowa, Belarus



Prof. Dr. Rolf Dieter Kreibich ist Physiker, Soziologe und Zukunfts- und Nachhaltigkeitswissenschaftler. Er ist Professor für Soziologie der Technik, Technikfolgenabschätzung und Zukunftsforschung. Als Wissenschaftlicher Direktor des IZT (Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung) Berlin und des SFZ Sekretariat für Zukunftsforschung Gelsenkirchen/Dortmund/Berlin hat er sich auf den Gebieten Innovative Technikfolgenabschätzung, Technikbewertung sowie Nachhaltigkeits- und Zukunftsforschung internationale Anerkennung erworben. Rolf Kreibich ist Mitglied des WFC World Future Council.

Michael Leontchik ist ein Meister auf dem Zimbal (russisches Hackbrett). Er studierte an der weißrussischen Musikakademie und wurde mit vielen Wettbewerbspreisen ausgezeichnet. Leontchik ist ein Grenzgänger zwischen Klassik und Jazz, der auch Folklore aus ganz Europa und Russland mit Jazz und Klassik zu einem neuen Stilmix vereinigt.

Ljudmila Maruschkevitch war Mathematiklehrerin und lebt nun als Rentnerin in Minsk. Seit 1992 arbeitet sie ehrenamtlich in der Belarussischen gemeinnützigen Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“. Sie engagiert sich in verschiedenen humanitären und sozialen Projekten der Stiftung. Da Ljudmila seit dem 20. Lebensjahr an Diabetes leidet, hat sie in der Stiftung das Projekt „Leben mit Diabetes“ für die diabeteskranken Kinder initiiert. Ljudmila Maruschkevitch koordiniert dieses Projekt für betroffene Kinder und deren Eltern mit viel Engagement und Hingabe.

Sean Morris ist Politikwissenschaftler, Referent im Stadtrat von Manchester und Geschäftsführer der Nuclear Free Local Authorities (NFLA). 1980 gegründet, bringt die NFLA sich mit Themen wie dem Atomausstieg, der nuklearen Sicherheit, dem Atommüllproblem und den gesundheitlichen Auswirkungen ionisierender Strahlung immer wieder in britische und irische Lokalregierungen ein. Auch die Förderung erneuerbarer Energien und eine dezentrale Versorgung gehören zu den Zielen. Die NFLA fungieren als Berater in Gesetzgebungsverfahren.

Prof. Timothy Mousseau lehrt seit 1991 Evolutionsbiologie an der University of South Carolina. Seit 1999 untersuchen er und Kollegen die ökologischen, genetischen und evolutionären Konsequenzen niedrig dosierter Strahlung auf Pflanzen- und Tierpopulationen in der Tschernobyl-Region und nun auch in Fukushima. Zu den Resultaten seiner Forschung gehören u. a. Tumoren und grauer Star bei Vögeln sowie reduzierte Biodiversität als Strahlenfolgen. Mousseau und seine Mitarbeiter haben ihre Forschungsergebnisse in zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten und Büchern veröffentlicht.

Prof. Dr. Andreas Nidecker ist Spezialist für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Er ist ehemaliger Präsident und derzeit Vorstandsmitglied von IPPNW/PSR Schweiz, Mitglied des Board of Directors der Internationalen IPPNW und der sektionsüber-greifenden „Nuclear Energy Working Group“. Andreas Nidecker war über viele Jahre in den USA, Kanada und Lateinamerika tätig. Er ist Mitglied mehrerer radiologischer Fachgesellschaften. Er unterrichtet an der Universität Basel.

Mako Oshidori ist freie Journalistin und einer breiten Öffentlichkeit im Zusammenhang mit dem Atomunglück in Fukushima 2011 bekannt. Mako Oshidori beendete ein Medizinstudium, nachdem sie erfahren hatte, wie heilend es für die Opfer des Erdbebens von Kobe sein konnte, zum Lachen gebracht zu werden. Sie und ihr Mann **Ken** treten als Comedy-Duo auf. Nach dem Atomunfall in Fukushima begannen die beiden ihre investigative Berichterstattung als freie Journalisten. Heute berichten sie sowohl über die Situation des Kraftwerks und seiner Arbeiter, als auch über die Reaktionen von TEPCO und den Kontrollbehörden. Beide sind Gründungsmitglieder der unabhängigen Medienagentur LCM Press.

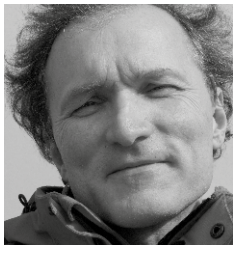
Henrik Paulitz ist Biologe und Fachreferent der IPPNW für die Themenbereichen Atomenergie, Energiewende und Ressourcenkriege. Er untersucht u.a. die energiepolitischen Hintergründe von Krisen, Konflikten und Kriegen. Unter dem Motto „Local Power for Peace“ wirbt er für mehr Energieautonomie als friedenspolitische Maßnahme. Er veröffentlichte Bücher und Fachbeiträge zur Energiepolitik, unter anderem zur Einflussnahme der Deutschen Bank auf die Energiewirtschaft.

Dr. Alex Rosen ist Kinderarzt in Berlin, Mitglied im AK Atomenergie und seit 2013 Vorstandsmitglied und Stellvertretender Vorsitzender der deutschen IPPNW-Sektion. Von 2004–2008 war er Stellvertretender Vorsitzender des internationalen Board of Directors der IPPNW. Nach Fukushima organisierte er eine internationale Anti-Atom-Fahrradtour durch Japan. Mit der Ausstellung „Hibakusha Worldwide“ hat er die globalen Auswirkungen der nuklearen Kette zusammengetragen und anschaulich gemacht. Er ist der Autor des aktuellen IPPNW-Berichts „5 Jahre Leben mit Fukushima“, verantwortet den Fukushima-Newsletter der IPPNW und hat zahlreiche Publikationen zu den gesundheitlichen Folgen der Atomkatastrophe von Fukushima sowie kritische Analysen der UNSCEAR- und WHO-Berichte verfasst.

Irm Scheer-Pontenagel gründete 1988 gemeinsam mit ihrem Mann, Hermann Scheer, und anderen EUROSOLAR als gemeinnützige Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien. EUROSOLAR vertritt das Ziel, atomare und fossile Energie vollständig durch Erneuerbare Energie zu ersetzen. Irm Scheer-Pontenagel war bis 2015 die Geschäftsführerin der Organisation.

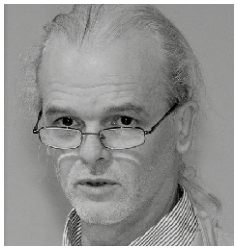
Dr. Astrid Sahm leitet seit 2012 das Berliner Büro des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks in Dortmund. In dieser Eigenschaft begleitet sie u.a. die Arbeit der Geschichtswerkstatt Tschernobyl in Charkiw und die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“. Zuvor war sie als deutsche Leiterin der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte in Minsk (2006-2011) und als Politikwissenschaftlerin an der Universität Mannheim (1993-2005) tätig. Sie promovierte 1998 zur Atomenergie- und Tschernobyl-Politik in Belarus und der Ukraine. Darüber hinaus engagiert sie sich seit Studienzeiten in Tschernobyl-Projekten.

Michael Sailer ist Diplom-Ingenieur für Technische Chemie, Nuklearexperte und Sprecher der Geschäftsführung des Öko-Instituts e.V. Seine gutachterliche und beratende Tätigkeit konzentriert sich auf Fragen der Reaktorsicherheit und der Atommüll-Entsorgung. Sailer war viele Jahre lang Mitglied der Reaktor-Sicherheitskommission (RSK) des Bundes. Seit 2008 ist er Vorsitzender der Entsorgungskommission (ESK) der Bundesregierung. Sailer ist ferner Mitglied in der „Kommission Lagerung hochradioaktiver Abfälle“.



Dr. Jörg Schmid ist Arzt und Psychoanalytiker, Mitglied im AK Atomenergie der IPPNW, Sprecher der Bürgerinitiative „Strom ohne Atom“ Stuttgart und Mitglied der Initiative „AtomErbe Neckarwestheim“. Sein aktueller Themenschwerpunkt ist die Stilllegung der AKWs und die „Endlagerung“ des Atommülls.

Prof. Dr. Inge Schmitz-Feuerhake arbeitete bis zu ihrer Pensionierung als Hochschullehrerin für Physik an der Universität Bremen und befasste sich in Forschung und Lehre mit der Dosimetrie ionisierender Strahlung und den gesundheitlichen Folgen der Radioaktivität. Sie war Mitglied in mehreren offiziell bestellten Kommissionen zur Aufklärung der in der Umgebung des Atomkraftwerks Krümmel aufgetretenen Leukämiefälle. 2003 erhielt sie den Nuclear-Free Future Award für ihr Lebenswerk. Sie ist Vorsitzende des European Committee on Radiation Risk (ECRR), einer antinuklearen wissenschaftlichen Kritikergruppe, und Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Strahlenschutz. Sie gehört zum wisschenschaftlichen Beirat der IPPNW.



Mycle Schneider ist unabhängiger, internationaler Energie- und Atompolitikberater und lebt in Paris. Er ist Hauptautor und Herausgeber des jährlichen World Nuclear Industry Status Report (Bericht über den weltweiten Stand der Atomindustrie) und Mitglied des an der Princeton University (USA) ansässigen International Panel on Fissile Materials (IPFM). Er ist Initiator und Koordinator des Seoul International Energy Advisory Council (SIEAC) und Vorstandssprecher des International Energy Advisory Councils (IEAC).

Ursula Schönberger ist Politikwissenschaftlerin, seit 30 Jahren aktiv in der Anti-Atom-Bewegung und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V.. Eine Legislaturperiode selbst Bundestagsabgeordnete, arbeitete sie viele Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Berliner Politikbetrieb. Sie leitet das Projekt Atommuellreport.de, das Informationen standortbezogen der Öffentlichkeit zugänglich macht und das Wissen aus fünf Jahrzehnten Atomenergieauseinandersetzung für die Zukunft sichern will.

Tatjana Semenchuk war im siebten Monat schwanger, als sie nach der Reaktorexplosion im AKW Tschernobyl am 27. April 1986 aus der Stadt Prypjat evakuiert wurde. Zuflucht fand sie zunächst bei ihren Eltern im 50 Kilometer entfernten Wiltscha. Anfang der 1990er Jahre wurden jedoch auch von hier alle Bewohner umgesiedelt und ein Ort mit dem gleichen Namen im Charkiwer Gebiet nahe der ukrainischen Grenze zu Russland neu gegründet. Heute leitet Tatjana Semenchuk in Wiltscha die NGO „Erinnerung an Tschernobyl“. Dabei vertritt sie nicht nur die Belange von Tschernobyl-Betroffenen, sondern engagiert sich aktuell auch für die Binnenflüchtlinge, die vor dem Krieg im Osten der Ukraine nach Wiltscha geflohen sind.

Dr. Dörte Siedentopf ist Allgemeinärztin und Psychotherapeutin im Ruhestand und IPPNW-Gründungsmitglied. Sie arbeitet im IPPNW-Arbeitskreis Atomenergie mit. Seit 1991 organisiert sie Kindererholungsreisen aus einem verstrahlten Landkreis in Weißrussland und ist seit 1995 Vorsitzende des „Freundeskreis Kostjukovitschi e.V. Dietzenbach“. Über 800 Kinder konnten bis heute eingeladen werden, dazu über 200 Erwachsene aus allen Bevölkerungsschichten. Der Verein leistet humanitäre Hilfe und finanzielle Unterstützung und führt Bürgerreisen nach Weißrussland durch. Dörte Siedentopf ist Teilnehmerin auf vielen nationalen und internationalen Kongressen und hält regelmäßig Vorträge über die Folgen von Tschernobyl und Fukushima.

Ursula Sladek: Nach dem Tschernobyl-Unglück 1986 gründete die gelernte Lehrerin gemeinsam mit weiteren BürgerInnen die „Bürgerinitiative Eltern für eine atomfreie Zukunft“ in einem kleinen Dorf im Schwarzwald. Gemeinsam mit ihrem Ehemann baute sie dort den ersten deutschen Ökostromanbieter Elektrizitätswerke Schönau (EWS) auf, den sie von 1997 bis 2014 leitete. Für ihr Engagement erhielt die Unternehmerin, die die weltweite Stilllegung der Atomkraftwerke fordert, zahlreiche Auszeichnungen – darunter den Nuclear-Free Future Award (1999) und den Umweltpreis der „Bundesstiftung Umwelt“ (2013).

Jochen Stay ist als Autor, Vortragsreisender, Organisator und Aktivist in der Anti-Atom- und Friedensbewegung aktiv. Seit 1980 engagiert er sich in außerparlamentarischen Bewegungen. Jochen Stay war Sprecher der Anti-Atom-Kampagne »X-tausendmal quer« gegen die Castor-Transporte nach Gorleben. 2001 bis 2002 war er Öffentlichkeits-Referent bei der Umweltschutzorganisation »Robin Wood« und 2003 Mitinitiator der Widerstands-Kampagne »resist« gegen den Irak-

Krieg. Jochen Stay ist derzeit Sprecher der Anti-Atom-Organisation „.ausgestrahlt“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, möglichst viele AtomkraftgegnerInnen neu zu aktivieren und damit den Druck für eine Stilllegung der Atomkraftwerke zu erhöhen.

Tomoyuki Takada, M.A., ist Anti-Atom-Aktivist, Gründer der Initiative „Atomfree Japan e.V.“, Organistor von Hilfspaketen für japanische Schulkinder im Distrikt Iidate-mura/ Fukushima. Er pflegt regelmäßigen Kontakt zu den Initiativen rund um Kyoto und ist Redner auf mehreren Fukushima-Kundgebungen in Deutschland. Sein Schwerpunkt derzeit: Energiewende in Japan. Er studierte Germanistik und Japanologie in Deutschland und lebt als Dolmetscher und Übersetzer bei Düsseldorf.

Irene Thesing war einige Jahre im Münsterland bei der Initiative SofA (Sofortiger Atomausstieg) aktiv, vor allem zur Uranananreicherungsanlage in Gronau, zur Brennelementefabrik in Lingen und hat sich viel mit Urantransporten als Grundlage und Angriffspunkt der Atomindustrie beschäftigt. Jetzt engagiert sie sich in der Bürgerinitiative Kiel u.a. zu Urantransporten durch den Nord-Ostsee-Kanal und überregional in unterschiedlichen Aktionszusammenhängen, auch unter dem Label ContrAtom.

Alexander Tetsch (geb. Neureuter) war nach seinem Jurastudium über 20 Jahre lang Executive Manager bei multinationalen Konzernen, bevor er seine Leidenschaft zum Beruf machte: Er arbeitet nun als freier Journalist und Fotograf mit dem Fokus auf Umweltthemen und Landschaftsfotografie. Der Umweltjournalist arbeitet insbesondere an den Themen „Atomenergie“, „Erdgas-Fracking“, „Braunkohle-Tagebau“ und „Chemie-Altlasten“. Zentral bei seiner Arbeit ist das Engagement gegen das Vergessen der Atomkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima. Er war mehrmals in den Sperrzonen von Tschernobyl und Fukushima unterwegs. In seinem Buch „Fukushima 360°“ berichtet er eindrucksvoll über das Leben im Umfeld der explodierten Reaktoren.

Prof. Dr. Toshihide Tsuda ist Epidemiologe und lehrt seit 1990 an der Okayama University. Seine Forschungsschwerpunkte sind Umweltepidemiologie und Arbeitsschutz. Zusammen mit seinem Kollegen Yorifuji führt er epidemiologische Studien durch, mit denen sie das Gesundheitswesen in Japan, Asien und der Welt verbessern wollen. In der jüngst erschienenen Studie „Thyroid Cancer Detection by Ultrasound Among Residents Ages 18 Years and Younger in Fukushima, Japan“ weisen er und seine Kollegen bei Kindern und Jugendlichen in der Präfektur Fukushima einen Anstieg von Schilddrüsenkrebs bis zum Fünfzigfachen des Erwartungswertes nach.

Prof. Dr. Wladimir Wertelecki ist Physiker und Genforscher. Er absolvierte seinen medizinischen Abschluss an der University of Buenos Aires und war von 1974 bis 2012 Vorsitzender des Medical Genetics Department an der University of South Alabama. Nun setzt er seine Forschungen zu genetischen und teratogenen Effekten atomarer Katastrophen, weltweit fort. Seit dem Super-GAU in Fukushima 2011 ist Wertelecki ein gefragter Gastredner bei internationalen wissenschaftlichen Kongressen zum Einfluss von Strahlung auf die menschliche Gesundheit und die Entwicklung des Kindes.

Prof. Masae Yuasa ist Soziologin, habilitierte sich an der Universität Sheffield und unterrichtet heute an der Hiroshima City University. Zu nuklearen Themen publizierte sie unter anderem: „Die Zukunft des 6. August 1945: Ein Fall der „friedlichen“ Atomenergienutzung in Japan“ in The Study of Time, XIV (2012) und „Pfeifen auf dem Friedhof: Sicherheitsdiskurs und der Einfluss von Hiroshima und Nagasaki auf das Japan nach Fukushima“ in Japan's 3/11 Disaster as Seen from Hiroshima (2013). Sie hat verschiedene Kampagnen und Kulturveranstaltungen gegen den geplanten Bau des AKW Kamioseki bei Hiroshima organisiert.

Foren-Übersicht

In der Urania am 27. Februar 2016

	Foren – Session I	Foren – Session II	Side-Events	Foren – Session III
	10:30–11:45 Uhr	12:15–13:30 Uhr	13:50–14:20 Uhr	16:30–18:00 Uhr
Kleist-Saal 1. Etage	F 1 Deutsch/Englisch 30 Jahre Leben mit Tschernobyl – Eine Bilanz der gesundheitlichen und ökologischen Folgen	F 6 Deutsch/Englisch 5 Jahre Leben mit Fukushima – Eine Bilanz der gesundheitlichen und ökologischen Folgen		F 10 Deutsch/Englisch Energiewende, Bürger & Konzerne
Kepler-Saal 1. Etage	F 2 Gesundheitliche und genetische Folgen ionisierender Strahlung	F 7 Englisch Wie ist eine unabhängige Forschung zu gewährleisten?	SE 1 Englisch Gesundheitliche und genetische Folgen ionisierender Strahlung: Skype-Konferenz mit Prof. Wertelecki	F 12 Atommüll & Generationsgerechtigkeit
Raum Voltaire 3. Etage	F 3 Englisch Auswirkungen der Atomunfälle auf die Biosphäre	F 8 Englisch Soziale Situation der von Tschernobyl und Fukushima betroffenen Menschen		F 13 Ausstieg aus der Atomenergie in Europa
Raum Curie 3. Etage	F 4 Leave it in the Ground. Kampagne für eine globale Ächtung des Uranabbaus	F 9 Außerbetriebnahme von AKWs und Abrüstung	SE 2 Englisch Presentation of the Japanese Preserving Decidious Teeth Networks	F 11 Energie, Krieg & Frieden
Raum Pasteur 3. Etage				F 14 Die Atomfabriken Gronau, Lingen und der Ausstiegsbeschluss

Foren

F 1 Deutsch / Englisch (mit Simultanübersetzung)

30 Jahre Leben mit Tschernobyl: Eine Bilanz der gesundheitlichen und ökologischen Schäden

Dr. Ian Fairlie, Consultant on Radiation in the Environment, London, UK
Ljudmilla Maruschkevitch
Dr. Sergej Korsak, Leiter einer Poliklinik im Oblast Gomel, Belarus
Moderation: Dörte Siedentopf, IPPNW

Ian Fairlie wird in einem Rückblick die gesundheitlichen Folgen nach der Katastrophe und die zu erwartenden Langzeitschäden darstellen. Ljudmilla Maruschkevitch berichtet über Typ I Diabetes bei Kindern und Jugendlichen in Belarus, Sergeij Korsak steht nach seinem Vortrag für weitere Fragen zur Verfügung.

F 2 Deutsch

Gesundheitliche Schäden hinsichtlich Fortpflanzung und Geburt sowie genetische Folgen ionisierender Strahlung nach Fukushima und Tschernobyl

Prof. Dr. Inge Schmitz-Feuerhake, Gesellschaft für Strahlenschutz
Dr. Alfred Körblein, Physiker und Statistiker, Nürnberg
Moderation: Dr. Angelika Claußen, IPPNW

Schon ab dem ersten Jahr nach der Tschernobyl- Katastrophe wurde in Weißrussland, aber auch in verschiedenen europäischen Ländern, ein Anstieg des Down-Syndroms, Fehlbildungen sowie eine Erhöhung der Perinatalsterblichkeit beobachtet. Bis heute sieht die Weltgesundheitsorganisation (WHO) diese Schäden nicht als tschernobyl-bedingt an. Ihr Argument: Die Strahlung nach Tschernobyl sei viel zu niedrig gewesen. Aber auch nach Fukushima wurde eine Erhöhung der Perinatalsterblichkeit beobachtet. Welche genetischen und teratogenen Folgen lassen sich auf die Einwirkung niedrig dosierter ionisierender Strahlung zurückführen? Welche Schäden können während der Schwangerschaft entstehen? Inge Schmitz-Feuerhake, die seit vielen Jahren zu den genetischen Schäden publiziert hat, diskutiert mit Alfred Körblein, Physiker und Statistiker, der die zunehmende Perinatalsterblichkeit nach Fukushima und Tschernobyl erforscht hat.

F 3 Englisch

Effects of the Nuclear Catastrophes on the Biosphere

Prof. Dr. Timothy Mousseau, Biological Sciences Dept., University South Carolina, USA
Moderation: Dr. Winfrid Eisenberg, IPPNW

Prof. Timothy Mousseau ist der bekannteste Experte für strahlenbedingte Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt. Er wird über die Ergebnisse seiner zahlreichen Studienaufenthalte in den „Todeszonen“ um Tschernobyl und Fukushima berichten. Zusammen mit seinem Kollegen Anders Pape Møller erforschte er die Folgen radioaktiver Belastung für Vögel, Insekten, kleine Säugetiere und Pflanzen. Sowohl die Vielfalt der Arten als auch die Populationsdichte der einzelnen Arten zeigen negative Entwicklungen. Für manche Spezies, z. B. die Rauchschwalbe, führte die Nuklidbelastung zu dramatischen Konsequenzen für Fortpflanzung und Überleben. In jüngster Zeit untersucht Prof. Mousseau, ob es Adaptationsvorgänge bei manchen Arten gibt. Zum Beispiel scheint es, dass Buchfinken und Kohlmeisen weniger strahlenempfindlich sind als Rauchschwalben. Aktuell, unmittelbar vor diesem Kongress, erforscht er die Strahlenfolgen für größere Säugetiere in der Tschernobyl-Sperrzone. Alle, die biologisch und speziell an Auswirkungen ionisierender Strahlen auf die belebte Natur interessiert sind, sollten sich die Begegnung mit Tim Mousseau nicht entgehen lassen.

F 4 Deutsch

Leave it in the Ground – Stationen einer Kampagne für eine globale Ächtung des Uranabbaus

vorgestellt von Claus Biegert, Nuclear-Free Future Award

Im Sommer 2015 forderte eine Pilgergruppe junger afrikanischer Aktivisten vom Gipfel des Kilimandscharo aus die weltweite Ächtung des Urans. Bereits die Gewinnung von Uranerz bedeutet eine Verletzung der Menschenrechte und eine Zerstörung intakter Natur – für ungezählte Generationen. Rund um den Erdball formieren sich Menschen, um dem Uranabbau ein Ende zu setzen. Die Stimme der indigenen Völker ist am lautesten – seit über 70 Jahren

sind sie die ersten Opfer, da die meisten Minen in ihrem Lebensraum liegen. Es ist unsere Pflicht, sie zu hören. Die Kampagne zur Ächtung des Uranabbaus wächst langsam und wird erst enden, wenn das Uran in der Erde bleibt.

F 5 Englisch

Hibakusha Weltweit

In Japan werden die Überlebenden der Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki „Hibakusha" genannt. Aber nicht nur hier, sondern an vielen Orten rund um die Welt hat die Nukleare Kette katastrophale Folgen für Gesundheit und Umwelt gehabt. Die Folgen von Uranbergbau, ziviler und militärischer Nutzung der Atomtechnologie und nicht zuletzt zahlreiche Atomkatastrophen haben rund um den Globus Millionen von Menschen zu Hibakusha gemacht. Ihnen ist eine Ausstellung „Hibakusha Weltweit" der IPPNW gewidmet, in der die tiefen Verstrickungen der zivilen und militärischen Aspekte der Atomindustrie bloßgelegt werden: Atomenergie und Atomwaffen sind zwei Seiten der selben Medaille. Im Rahmen des Forums soll ein kommentierter Rundgang durch die Ausstellung stattfinden – mit anschließender Diskussion unter internationaler Beteiligung.

F 6 Deutsch / Englisch (mit Simultanübersetzung)

5 Jahre Leben mit Fukushima: Eine Bilanz der gesundheitlichen und ökologischen Schäden

Dr. Alfred Körblein, Physiker und Statistiker, Nürnberg
Mako Oshidori, japanische Journalistin
Prof. Dr. Timothy Mousseau, Biological Sciences Dept., University of South Carolina, USA
Moderation: Dr. Alex Rosen, IPPNW

Seit fünf Jahren leben die Menschen in Japan mit den Folgen der andauernden Atomkatastrophe von Fukushima. Die mehrfachen Kernschmelzen und der Austritt enormer Mengen an Radioaktivität haben das Leben nicht nur in der Präfektur Fukushima nachhaltig verändert. In diesem Forum wollen wir einen Überblick schaffen über die konkreten Auswirkungen der Atomkatastrophe auf die Gesundheit der Menschen in den verstrahlten Gebieten, die ökologischen Folgen und die Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt, die sozialen und psychologischen Konsequenzen für die Gesellschaft und insbesondere die Menschen, die durch den Super-GAU ihre Heimat und Existenzgrundlage verloren haben, und über die politischen Auswirkungen der Atomkatastrophe für Japan als Ganzes.

F 7 Englisch

Wie ist eine unabhängige Forschung zu gewährleisten?

Dr. Keith Baverstock, ehemaliger Mitarbeiter der WHO, Faculty of Natural and Environmental Sciences, University of Kuopio, Finland
Dr. Ian Fairlie, Consultant on Radiation in the Environment, London, UK
Moderation: Dr. Angelika Claußen, IPPNW
Die medizinisch-biologische Bewertung von Strahlenfolgen einschließlich der Festsetzung der Grenzwerte ist bis heute kontrovers. Es geht dabei um den Streit, wie viel radioaktive Kontamination eine Gesellschaft aus industriepolitischen Gründen zu tolerieren hat – ähnlich wie bei der Bewertung von chemisch oder toxisch bedingten Umweltschäden. Wie kann angesichts der einseitigen und stark interessensgeleiteten Bewertungen durch die großen internationalen UN-Organisationen wie UNSCEAR, WHO und IAEO sowie EURATOM eine unabhängige Forschung gewährleistet werden, die die Gesundheit der Menschen schützt und nicht die Interessen der Atomenergie?

F 8 Englisch

Soziale Situation der von Tschernobyl und Fukushima betroffenen Menschen

Tatjana Semenchuk, Wiltscha, Belarus
Prof. Masae Yuasa, Soziologin und Dozentin an der Fakultät für Internationale Studien, Hiroshima City University
Moderation: Dr. Lutz Brügmann, IPPNW / Dr. Astrid Sahm, IBB

Anlässlich der Jahrestage von Tschernobyl und Fukushima erscheinen zahlreiche Berichte in den Medien. Auch werden wieder viele Fachkongresse veranstaltet. Meist geht es hierbei sowohl um „nackte Statistik" und möglichst objektive Zahlen über Erkrankte und Tote als auch um die wahrscheinliche Prognose der nächsten

Jahrzehnte und Jahrhunderte. In Forum 8 möchten wir bewusst die subjektive Betrachtung Betroffener in den Mittelpunkt stellen, den Opfern eine Stimme geben. Wir interessieren uns für ihre gegenwärtigen Lebensbedingungen mit Ängsten und Hoffnungen und sind sicher, durch diese „Oral History" einen authentischen Einblick in ihre Lebenssituation zu bekommen.

F 9 Deutsch

AKW: Außerbetriebnahme und Abrüstung

Prof. Dr. Andreas Nidecker, Radiologe, PSR IPPNW Schweiz
Dr. Jean-Jacques Fasnacht, Arzt, Präsident PSR/IPPNW Schweiz
Dr. Jörg Schmid, AK Atomenergie der IPPNW Deutschland
Moderation: Dr. Barbara Hövener, IPPNW

Die beschlossene langwierige, kostenintensive und technisch aufwändige Rückkehr „zur grünen Wiese" stellt für die Nuklearindustrie und die Gesellschaft eine enorme Herausforderung dar. Während der Fahrplan der Schweiz einen Betrieb von AKWs bis zur Abschaltung des letzten Reaktors in den 30er Jahren vorsieht, verfolgt Deutschland ein wesentlich rascheres Tempo. Dabei sollen alle Reaktoren spätestens im Jahre 2022 stillgelegt sein. Ein Besuch einer Delegation der IPPNW Schweiz mit Journalisten im abgeschalteten AKW Biblis hat aufgrund der gebotenen ausführlichen und offenen Kommunikation einen Einblick in die Mechanismen und sozialen Aspekte der Stilllegung und des späteren Rückbaus dieses Kraftwerks erlaubt. Ebenso hat eine weitere Visite eines speziellen Kompetenzzentrums am Karlsruhe Institut für Technologie KIT aufgezeigt, dass eben dieser Rückbau sogar zur Entwicklung neuer Maschinen führen kann: Maschinen, die beispielsweise eine automatisierte Dekontaminierung verstrahlter Wände bewerkstelligen und so eine durch Stäube verursachte radioaktive Kontaminierung von Kraftwerks-Mitarbeitern vermeiden können. Im Forum werden wir über unsere Erfahrungen in Biblis und Karlsruhe und über die in den kommenden Jahren zu erwartenden erheblichen logistischen, bautechnischen, finanziellen und gesellschaftlichen Implikationen für Deutschland und die Schweiz berichten.

F 10 Deutsch / Englisch

Energiewende, Bürger und Konzerne

Tobias Jaletzky, Eurosolar
Tomoyuki Takada, AntiAtomAktivist, Initiative „Atomfree Japan e.V
Tetsunari Iida, Institute for Sustainable Energy Policies in Chūō, Tokio, Japan
Moderation: Dr. Barbara Hövener, IPPNW

Die Konzerne nehmen uns Bürgerinnen, Bürgern und den Kommunen die Energiewende aus der Hand und machen etwas ganz anderes daraus: Ein undurchsichtiges Gewinnmaximierungsgeschäft. Wohlklingende Worte wie „Vernetzung" werden zum Machtinstrument für Konzerne, die unsere Solaranlagen nach Belieben ab- und Klimaanlagen anschalten. Stromtrassen liefern Kohle-, Atom- und Offshore-Strom, den die Speicherbetreiber zum Teil zwischenspeichern, während andere Endkunden dafür bezahlen müssen. Mit immer mehr bürokratischen Hürden und überteuerten Anlagen werden sogar die Selbstversorger ungeniert zur Kasse gebeten.
Welche Rolle spielt vor diesem Hintergrund die Forderung nach echter Energie-Autonomie und nach einem Bürokratieabbau? Wie kann Energie für eine zunehmend verarmende Bevölkerung noch erschwinglich bleiben? Welche Strukturentscheidungen sind nötig, um die Energiewende zu retten?

F 11 Deutsch

Energie, Krieg & Frieden

Claudia Haydt, Informationsstelle Militarisierung (IMI)
Henrik Paulitz, Atomenergieexperte IPPNW Deutschland
Moderation: Christoph Krämer, IPPNW

Hinter den vielfach begünstigten Konflikten von Ethnien, Religionen und Nationen verbergen sich oftmals ökonomische Interessen der Konzerne. In vielen Kriegen ist zu beobachten, wie Energieanlagen und die sonstige Infrastruktur gezielt zerstört werden. Nach dem Krieg beginnt der „Wiederaufbau", den die Steuerzahler zu bezahlen haben, während Konzerne profitieren. Mit Kriegen werden in der Energiewirtschaft die Karten „neu gemischt". Für Rüstungs- und Energiekonzerne sind Kriege meist ein lukratives

Geschäft. In der öffentlichen Wahrnehmung ist es aber allenfalls eine Randnotiz, wenn in Kriegen Ölquellen in Brand gesetzt oder Kraftwerke bombardiert werden. Man orientiert sich an der Frage, welche der Kriegsparteien gut und welche böse ist, welche Staats- und Regierungschefs was sagen und im Namen welcher Religion diese Kriege geführt werden.
Warum finden die Kämpfe immer wieder in Regionen statt, in denen viele Energieressourcen genutzt werden? Welche Rolle spielen energiewirtschaftliche Ziele in aktuellen Kriegen? Zählen Energiekonzerne direkt oder indirekt zu denjenigen, die über Krieg und Frieden entscheiden? Droht der Einsatz von Atomwaffen? Welche Rolle spielt die Forderung nach Auflösung der Energiekonzerne für das Ziel einer friedlicheren Welt?

F 12 Deutsch

Atommüll & Generationengerechtigkeit

Ursula Schönberger, AG Schacht Konrad
Michael Sailer, Öko-Institut e.V., Darmstadt
Moderation: Dr. Jörg Schmid, IPPNW

Die Atomkonzerne wollen jahrzehntelang die Atomkraftwerke zurückbauen und somit unsere Kinder und Enkel zur Kasse bitten. Beschäftigte und die Allgemeinheit werden durch den Rückbau gesundheitlich gefährdet. Durch das „Freimessen“ soll Atomkraftwerksschrott unters Volk gestreut werden. Noch sehr viel mehr belastet der Atommüll die nachfolgenden Generationen. Unsere Enkel und Urenkel werden schwierige Entsorgungsentscheidungen treffen müssen, ohne jemals Atomstrom erhalten zu haben. „Auf ewig“ kann sich eine egoistische Atommüllindustrie etablieren, die Generation für Generation zur Kasse bittet und mit dem Atommüll die Gesundheit der Menschen gefährdet. Der Atommüll kann in vielfältiger Weise den inneren und äußeren Frieden gefährden.
Was bedeutet Generationengerechtigkeit mit Blick auf den AKW-Rückbau und die Atommüll-Lagerung? Welche Organisationsformen brauchen wir für eine strikt am Gemeinwohl orientierte und „generationengerechte“ Atommüll-Entsorgung?

F 13 Deutsch

Die Atomindustrie und der Ausstieg aus der Atomenergie in Deutschland und Europa

Mycle Schneider, Energy Consultant and Nuclear Analyst, Paris
Jochen Stay, ausgestrahlt
Moderation: Dr. Angelika Claußen, IPPNW

Die Atomindustrie ist finanziell im Absturz begriffen, in Deutschland, in Frankreich und in etlichen anderen Ländern. Aber ein europäischer Atomausstieg samt Energiewende ist nicht in Sicht. PolitikerInnen in Brüssel haben Subventionen in Milliardenhöhe für das neue AKW Hinckley Point in England bewilligt, auch die Bundesregierung war daran beteiligt. Mycle Schneider, unabhängiger, internationaler Energie- und Atompolitikberater und Jochen Stay von „ausgestrahlt“ berichten und diskutieren.

F 14 Deutsch

Die Atomfabriken Gronau – Lingen und der Ausstiegsbeschluss

Peter Bastian, Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
Irene Thesing, ContrAtom
Otto Jäckel, IALANA
Moderation: Dr. Winfrid Eisenberg, IPPNW

Folgende Themen sollen behandelt werden: Trotz Ausstiegsbeschluss unbegrenzte Betriebserlaubnisse für Urananreicherung (Urenco, Gronau) und Brennelementeproduktion (Areva, Lingen) in Deutschland. Gefahren für Mensch und Umwelt. Konzernmacht verhindert die Vollständigkeit des Atomausstiegs. Atomtransporte, Internationale Aspekte, z.B. Vergleich Urananreicherung im Iran und in Deutschland; Geschäftsverbindungen Urenco-Areva-TEPCO; Dual Use und Urananreicherung; Vertrag von Almelo. Verkaufsabsichten. Forderung, die Atomfabriken zu schließen – juristische Hindernisse?

Allgemeine Infos

Kongress- und Pressebüro	Während des Kongresses finden Sie in der 1. Etage im Einstein-Saal unser Kongress- und Pressebüro.
Kongressbeitrag	Der Kongressbeitrag beträgt 120 Euro; ermäßigt 75 Euro (Studierende) Im Kongressbeitrag sind enthalten: die Teilnahme an allen Kongressveranstaltungen, die Kongressunterlagen, Tagungsgetränke und ein Mittag-Imbiss am Samstag, den 27. Februar.
Namensschilder	Ihr Namensschild ist Ihre Eintrittskarte. Bitte tragen Sie es daher gut sichtbar zu den einzelnen Veranstaltungen. Wir bitten darum, die ausgegebenen Plastikschilder nach Kongressende in die dafür vorgesehenen Behälter zurück zu geben.
Teilnahmebestätigung	Die Teilnahmebestätigung erhalten Sie zusammen mit Ihren Kongressunterlagen.
Kongresssprachen	Der Kongress findet in deutscher und englischer Sprache statt. Alle Plenarveranstaltungen werden simultan übersetzt. Gegen Vorlage eines Identifikationsdokuments mit Lichtbild leihen wir Ihnen gern Kopfhörer und Sender aus, die Ihnen die Übersetzung ins Deutsche oder Englische ermöglichen. Unsere Konferenzdolmetscherinnen sind Catherine Johnson und Jennie Dau.
Fortbildungspunkte	Die Berliner Ärztekammer hat den Kongress mit 3 Fortbildungspunkten der Kategorie B zertifiziert. Die Teilnahmebescheinigung ist am 27.2. in der Mittagspause an der Anmeldung erhältlich.
Kongressdokumentation	Die Kongressbeiträge, Präsentationen sowie Audiodateien der Vorträge können Sie nach dem Kongress zeitnah abrufen unter www.tschernobylkongress.de/kongress-2016/dokumentation.html
Informationsstände	Im Foyer der Urania informieren Stände über „ausgestrahlt“ und die Elektrizitätswerke Schönau (EWS).
Veranstaltungsort	Urania Berlin · An der Urania 17 · 10787 Berlin
Verkehrsverbindung	U-Bhf. Wittenbergplatz: U1, U2, U3 An der Urania: 106, 187, M19, M29, M46, N1, N2, N26 U-Bhf. Nollendorfplatz: U1, U2, U3, U4
WLAN	Ein passwortgeschützter WLAN-Zugang ist in der Urania möglich. Das Passwort erhalten Sie im Kongressbüro.
Twitter	Unser Hashtag: #F5T30
Kongressvorbereitungsgruppe	Lutz Brügmann, Angelika Claußen, Winfrid Eisenberg, Ewald Feige, Barbara Hövener, Henrik Paulitz, Alex Rosen, Jörg Schmid, Dörte Siedentopf, Frank Uhe
Organisationsteam	Lale Demirkan, Ewald Feige, Xanthe Hall, Regine Ratke, Jens-Peter Steffen, Frank Uhe, Christina Wendt, Angelika Wilmen

Rahmenprogramm

5 JAHRE NACH FUKUSHIMA

IPPNW-BENEFIZKONZERT

10. März 2016
20:00 Uhr im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie

Philharmonia Klaviertrio Berlin
Soma Children's Orchestra
Mitglieder der Berliner Philharmoniker und Gäste
Stanley Dodds Dirigent

Brahms Klaviertrio Nr. 1 H-Dur
Beethoven Symphonie Nr. 5 c-Moll

Unter der Schirmherrschaft der Botschaft von Japan in Deutschland
Eine gemeinsame Veranstaltung der Stiftung Berliner Philharmoniker, IPPNW-Concerts und dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin zugunsten von El Sistema Japan

Karten zum Preis von 15 bis 35 Euro

www.berliner-philharmoniker.de
www.ippnw-concerts.de

BERLINER PHILHARMONIKER

IPPNW-CONCERTS

Die IPPNW

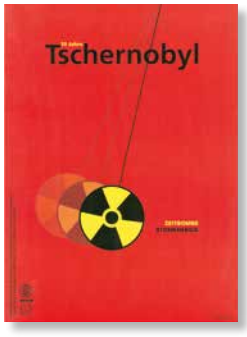
Wer wir sind und was wir wollen

Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges,
Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.

Die IPPNW ist eine weltweite Föderation von Ärzteorganisationen und Gruppen, die im Gesundheitsbereich tätig sind. Die IPPNW hat Sektionen in mehr als 60 Ländern und wurde 1980 mit dem Ziel gegründet, über nukleare Gefahren aufzuklären und einen Atomkrieg zu verhindern. Für ihre Arbeit wurde die IPPNW 1985 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Seither hat sich die Aufgabenstellung der Organisation stetig weiterentwickelt. Heute beschäftigt sich die IPPNW neben der Abschaffung von Atomwaffen auch mit Kriegsprävention.

In Deutschland haben sich unabhängige Ärzteinitiativen erstmals 1982 zusammengeschlossen, um die westdeutsche IPPNW zu gründen. 1991 kam es zum Zusammenschluss der westdeutschen mit der DDR-Sektion der IPPNW. Die IPPNW Deutschland zählt heute etwa 6.100 Mitglieder und ist eine der aktivsten Sektionen weltweit. Ihre Mitglieder engagieren sich für viele verschiedene Themen in drei Arbeitsbereichen: Für eine Welt ohne atomare Bedrohung, eine Kultur des Friedens und für eine Medizin in sozialer Verantwortung.

Nach 1996, 2006 und 2011 ist es der vierte Kongress, in dem sich die Deutsche Sektion der IPPNW mit den Gefahren ionisierender Strahlung beschäftigt und die Folgen des Super-GAUs von Tschernobyl (und nun auch Fukushima) für Mensch und Umwelt bilanziert.



Kooperationspartner

Ärztekammer Berlin
www.aerztekammer-berlin.de

ausgestrahlt – gemeinsam gegen Atomenergie
www.ausgestrahlt.de

Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.
www.bi-luechow-dannenberg.de

BUND – Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland
www.bund.net

Elektrizitätswerke Schönau (EWS)
www.ews-schoenau.de

EUROSOLAR
www.eurosolar.de

Gesellschaft für Strahlenschutz e.V.
www.strahlenschutz-gesellschaft.de

Heim-statt Tschernobyl e.V.
www.heimstatt-tschernobyl.org

IALANA – Deutsche Sektion der Juristen und Juristinnen gegen atomare, biologische und chemische Waffen
www.ialana.de

Internationales Bildungs- und Begegnungswerk (IBB)
www.ibb-d.de

Nuclear-Free Future Award
www.nuclear-free-future.com

Sayonara Nukes Berlin
www.sayonara-nukes-berlin.org

Strahlentelex
www.strahlentelex.de

Erhältlich am IPPNW-Büchertisch und unter **https://shop.ippnw.de**

IPPNW

Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte
für die Verhütung des Atomkrieges,
Ärzte in sozialer Verantwortung e. V.
Körtestraße 10, 10967 Berlin
Telefon: (030) 698 07 40
E-Mail: kontakt@ippnw.de

ViSdP: Frank Uhe, IPPNW
Redaktion: Winfrid Eisenberg, Regine Ratke, Frank Uhe
Gestaltung und Layout: Enrica Hölzinger
Bildnachweis: Titel – Alexander Tetsch
Stand: 22. Februar 2016

www.ippnw.de, www.tschernobylkongress.de, www.chernobylcongress.org